

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Personalschlüssel in Hessens Kitas leicht verbessert

Gütersloh, 24. August 2015. Auf eine vollzeitbeschäftigte Kita-Fachkraft kommen in Hessen durchschnittlich 3,8 ganztags betreute Krippen- oder 9,8 Kindergartenkinder. Das geht aus dem aktuellen „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung hervor. Demnach hat sich der Personalschlüssel für beide Altersgruppen verbessert, fällt jedoch nach wie vor ungünstiger aus als im westdeutschen Durchschnitt (Krippengruppe: 1 zu 3,6; Kindergartengruppe: 1 zu 8,9). Zwei Jahre zuvor war eine Erzieherin in Hessen durchschnittlich noch für 4,1 Krippen- oder 10,0 Kindergartenkinder zuständig. Das Betreuungsverhältnis für Kinder ab drei Jahren in den hessischen Kindergartengruppen bleibt somit das ungünstigste aller westlichen Bundesländer.

Trotz der Verbesserungen bleibt Hessen ein ganzes Stück entfernt von den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung für ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis. Denen zufolge sollte bei den unter Dreijährigen eine Erzieherin für höchstens drei Kinder verantwortlich sein. Für die Altersgruppe ab drei Jahren sollte der Personalschlüssel nicht schlechter als 1 zu 7,5 sein. Das tatsächliche Betreuungsverhältnis im Kita-Alltag fällt ohnehin ungünstiger aus als der Personalschlüssel, weil Erzieher und Erzieherinnen mindestens ein Viertel ihrer Zeit für Team- und Elterngespräche, Dokumentation und Fortbildung aufwenden. In Hessen werden deshalb im Kita-Alltag mindestens 5,1 unter Dreijährige von einer Fachkraft betreut (bei einem Personalschlüssel von 1 zu 3,8) und mindestens 13,0 Kinder ab drei Jahren (bei einem Personalschlüssel von 1 zu 9,8).

Zwischen den Bundesländern unterscheiden sich die Personalschlüssel nach wie vor stark. Im Osten müssen sich Erzieherinnen generell um deutlich mehr U3-Kinder kümmern (1 zu 6,1) als im Westen (1 zu 3,6). Die Betreuungsverhältnisse für die Kindergartengruppen sind in den alten Ländern im Durchschnitt ebenfalls besser (West 1 zu 8,9; Ost 1 zu 12,4). „Angesichts der konstant hohen Unterschiede zwischen den Bundesländern werden bundeseinheitliche Qualitätsstandards für Kindertagesbetreuung immer drängender“, sagte Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung. Dort könnten neben Fachkraft-Kind-Relationen auch Zeitbudgets für Aufgaben wie Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit sowie Standards für berufsbegleitende Beratung der pädagogischen Fachkräfte festgelegt werden.

Der diesjährige „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ analysiert deshalb auch die strukturellen Arbeitsbedingungen der Erzieherinnen und Erzieher. So zeigt sich in den hessischen Kitas je nach Tätigkeitsbereich eine unterschiedliche Bindung an den Arbeitgeber: Während die Kita- und Gruppenleitungen als Stammpersonal zumeist unbefristet angestellt sind, hat jede zweite Inklusionsfachkraft (52 Prozent) lediglich einen Zeitvertrag. Bundesweit trifft das auf 31 Prozent der Fachkräfte zu, die Kinder mit Behinderung betreuen.

Der Ländermonitor weist auch auf einen besonderen Zeitdruck für Teilzeitkräfte hin. Team- und Elterngespräche, Dokumentation und Fortbildung machen in der Praxis mindestens ein Viertel der Aufgaben einer Erzieherin aus. Vollzeitkräfte können hierfür in der Regel leichter Zeit einplanen. Teilzeitkräfte werden in den Kitas häufig mit ihrer kompletten Arbeitszeit für die eigentliche Kinderbetreuung eingeplant, trotzdem warten die anderen Aufgaben auf Erle-

digung. In Hessen ist der Anteil der Beschäftigten, die weniger als 21 Wochenstunden arbeiten, mit 18 Prozent nach Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der dritthöchste Anteil unter den Bundesländern.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitors sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken sowie einer Befragung aller zuständigen Fachministerien der Bundesländer durch die Bertelsmann Stiftung. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2014. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut / Technische Universität Dortmund durchgeführt. Zu unterschiedlichen Themen finden Sie Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen im Internet unter www.laendermonitor.de. Zudem liefert der Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2015 für jedes Bundesland ein Profil seines frühkindlichen Bildungssystems.

Unsere Expertinnen:

Anette Stein, Telefon: 0 52 41/81 81 274

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41/81 81 173

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Alle Infos, auch zu anderen Bundesländern und zur bundesweiten Entwicklung, finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de